

Die Wut der Wüste

Digimon in Afrika...

Von SFX

Kapitel 6: Vom Regen in die Traufe

„Wieso hast du gezögert, als du die Luke schließen wolltest? War da oben noch irgendetwas?“

Der Vater blickte die Orangehaarige besorgt an. Sora zitterte immer noch am ganzen Leib. Deemon könnte sie entdeckt haben, als sie gerade am Schließen der Luke war. Sie konnte sich zwar nach der Starre wieder fangen, aber knapp war es auf jeden Fall gewesen. Falls Deemon Sora bemerkt hatte, war es aus... sowohl für sie als auch für die Familie... sie hoffte mit eisernem Willen, dass es nicht so war.

Noch immer grollte es in dem feuchten Versteck; das Feuer musste dort oben heftigst wüten. Und außerdem glaubte die 18-Jährige, dass Deemon da oben alles um sich herum verwüstete, was wohl den großen Rest des Lärms ausmachte. Was hatte er ausgerechnet hier zu suchen?? Sie dachte, er wäre für immer ans Meer der Dunkelheit verbannt worden. Zumindest hatten Davis und die anderen doch berichtet, dass sie Deemon in dieses Gefängnis eingesperrt hätten. Aber anscheinend konnte er wieder daraus entkommen... sonst wäre er nicht hier. Und nun würde das Teufelsdigimon sich an den Menschen rächen wollen. Das würde erklären, warum er die Stadt jetzt angriff. Vermutlich waren die Brände in Burundi, die das Radio gestern Morgen noch gemeldet hatte, auch sein Werk gewesen. Deemon war jedenfalls mit seiner Attacke imstande, alles niederzubrennen, was ihm in den Weg kommt...

Aber warum unbedingt hier??

War etwa das Tor zum Meer der Dunkelheit hier irgendwo in Afrika geöffnet worden? Wenn ja, wo liegt es? Wie konnte es sich öffnen? Oder wer hatte es geöffnet?

Sora, die Eltern und die Kinder verbrachten ganze 10 Minuten in dem erdigen Raum. Es mag wenig klingen, jedoch kam es den Angehörigen unendlich lange vor... viel zu lange. Jede Minute, die man in Furcht verstreichen ließ, fühlte sich mindestens viermal so lang an. Und mit jeder Minute wuchs die Angst ins Unermessliche an. Man könnte beinahe daran sterben...

Das Grollen verschwand aber plötzlich mit einem Male; es war draußen unangenehm ruhig geworden. Außer den Alarmsirenen hörte man nichts mehr.

Sora atmete erleichtert auf... das müsste heißen, dass Deemon weg und dass das Feuer weitergezogen war. Der Vater stieg die Leiter zur Luke hoch und öffnete diese vorsichtig. Zuerst stieg ihm ein widerlicher Geruch in die Nase; das Gras neben der Luke war total verbrannt. Aber das Feuer war komischerweise weg...

Als der alte Mann sein Haus betrachtete, klappte ihm die Kinnlade runter: Es war völlig unversehrt. Zwar hatte die Hitze seine Hauswand teilweise geschwärzt, aber zumindest standen seine 4 Wände noch. Er holte seine Frau und die Kinder aus dem Versteck.

Als Sora nach oben gelangte, schaute diese sich noch mal in alle Richtungen um... Nichts war! Deemon war verschwunden. Dann waren sie nun also wirklich in Sicherheit.

Der Vater bemerkte ihr Verhalten und hakte nach: „Stimmt etwas nicht?“ Sora schüttelte den Kopf: „Nein... nein, es ist nichts... ich hab... ich hab nur mal geprüft, ob ich nicht geträumt habe oder so...“ Der alte Mann seufzte: „Leider nicht... obwohl ich es mir gewünscht hätte, dass es so wäre!“

Für's Erste waren sie soweit noch einmal davongekommen... aber Sora musste dringend die anderen zu Hilfe holen! Deemon stellte eine große Gefahr für das Gleichgewicht der Welten dar. Dass er hier in der realen Welt jetzt frei Unheil anrichtete, war ohnehin schon schlimm genug!

Als die Familie in das Haus wieder eintrat, bot sich abermals ein überraschender Anblick an: Alles stand noch auf seinem Platz. Der Fernseher, das Sofa... sogar dem Holzschrank war nichts passiert. Das Feuer musste wohl erst gar nicht in das Wohnzimmer eingedrungen sein... aber Sora hatte definitiv gesehen, dass die Flammen sich durch das Haus bahnten. Die Wucht, mit der das Feuer durch das Fenster oben herausgeschossen kam, hatte sie darauf schließen lassen, dass vom Mobiliar des Hauses nicht mehr viel übrig geblieben sein müsste...

Aber unter diesen Umständen würde wohl keine Feuerwehr ihr Glauben schenken...

Unmittelbar kurz nach dem Betreten des Hauses stieg auf einmal ein Geruch in Soras Nase... und es roch ziemlich unangenehm. Der Geruch ließ stark schließen auf...

Rauch!

Die Orangehaarige schaute sich um; kein offenes Feuer weit und breit zu sehen. Sie lief nach oben... und entdeckte im oberen Geschoss schwarzgebrannte Wände... genauso wie die Hauswände draußen. Und außerdem stank es hier enorm nach Verbranntem. Die Brünette stürmte in ihr Zimmer... und stoppte abrupt nach dem Betreten des Raumes. Sie sah, wie ihr Bett ins sich zusammen gefallen war und noch ein Stück Asche qualmte... der Schreibtisch und der Stuhl existierten nicht mehr. Genauso wie der Schrank, der quasi in seine Einzelteile zerlegt worden war.

Ihr Blick wanderte weiter zum Fenster... es war offen! Mit Schreck bemerkte sie, dass sie in all ihrer Panik vergessen hatte, es zu schließen! So konnte das Feuer ungehindert in ihr Zimmer eindringen und alles auslöschten, auf was es traf. So hatte sie sich auch nicht geirrt, dass das Feuer im Haus gewütet hatte. Es hatte sehr wohl gewütet... in ihrem Zimmer, weil da das Fenster offen war! Und im Bad, wo Sora ein nunmehr zerstörtes Fenster vorfand; vermutlich war es davor schräg gekippt und das Feuer hatte es unter dem Druck der Hitze zerspringen lassen. Unten im Wohnzimmer und in der Küche waren alle Fenster zu, weshalb das Feuer sich nicht dorthin bewegt hatte.

Sie wollte sich gerade selber hart ohrfeigen...

Da fiel ihr Blick auf etwas, was so aussah wie schwarze Schlacke... bis ihr klar wurde, dass es sich um ihren Rucksack handelte – oder besser gesagt, was davon noch übrig war. Mit einer bösen Vorahnung riss sie den müden Rest der Tasche auf...

„NEIN!“

In Tokyo war es indes Abend geworden. Alle Digiritter waren bereits wieder daheim, weil Izzy die Runde aufgelöst hatte, um selber mit Genai an den Untersuchungen zu arbeiten, wo sich das Tor zur Meer der Dunkelheit in der realen Welt nun geöffnet haben könnte. Die beiden hockten jetzt vor meterlangen Quellcodes und analysierten jeden Fetzen... es konnte überall ein Hinweis stecken. Nur war der Zeitaufwand für so eine Aktion enorm hoch, sodass es jetzt nichts weiter brachte, über die nächsten Vorhaben zu diskutieren. Solange das Tor noch nicht gefunden war, konnten die Digiritter jedenfalls kaum was unternehmen...

Tai und Kari saßen vor dem heimischen PC und überprüften die E-Mails. Leider hatte Sora sich immer noch nicht gemeldet, was bei Tai etwas Unmut auslöste. Schließlich hatte sie ihm hoch und heilig versprochen, sich zu melden, sobald sie in Ruanda ankam. Dass jetzt nach ungefähr 60 Stunden sich immer noch nichts im virtuellen Postfach befand, war etwas faul.

„Mach dir keine Sorgen, Tai! Denk doch nur dran, dass sie erst einmal sich einrichten und sich an die neue Gegend gewöhnen muss! Außerdem muss sie doch auch schlafen... von Japan nach Ruanda fliegt man mit der Zeit, also wird sie sicher hundemüde sein, wenn sie ankommt...“, meinte Kari zuversichtlich, um ihren Bruder etwas zu beruhigen.

Der Braunhaarige war sich nicht sicher; seit zweieinhalb Tagen hat seine nunmehr Exfreundin nichts von sich hören lassen. Bis jetzt müsste dort in Ruanda zumindest ein voller Tag vergangen sein... da hätte Sora doch genug Zeit gehabt, um sich wenigstens mal zu Hause zu melden. Jedoch hatte selbst Soras Mutter keinen Anruf erhalten, was auch bei ihr Beunruhigung auslöste...

E-Mail hin, E-Mail her; Izzy wollte, dass Tai Sora und Kari T.K. über die bedauerlichen Umstände berichten. Also ergriff die beiden die Initiative und so sendeten sie Sora und T.K. jeweils eine Mail mit allen Details. Tai fügte in der Mail für Sora außerdem hinzu, dass er sie womöglich schon in näherer Zeit besuchen wird, da für den Kampf gegen Deemon wirklich alle Digiritter gebraucht wurden.

Trotz dieser ernststen Nachricht konnte der Braunhaarige sich einen Absatz nicht verkneifen, in dem er der Brünette schilderte, dass die beiden womöglich die gescheitert geglaubte Beziehung wieder aufnehmen könnten, da Tai, Kari und Izzy bei der Gelegenheit die Koordinaten zu Soras Unterkunft feststellen und abspeichern könnten. Zumindest etwas Positives müssten die beiden doch aus dem schlimmen Vorfall bezüglich des offenen Tores ziehen...

„Hm, das war's! Was soll ich denn jetzt als Grußwort schreiben? In Liebe? Grüße? Oder doch was anderes?“, dachte Tai einen Moment nach, ehe er sich entschied für...

„Hey Tai, was schreibst du da noch? Ich dachte, du hättest schon alles Wichtige getippt!“

Der 18-Jährige erschrak; seine Schwester hatte mal wieder gelunzt. Er wedelte herum und bemerkte nicht, dass er mit einer Hand auf die Enter-Taste gekommen war...

„Nichts nichts... oh Mann, jetzt sei doch nicht so ungeduldig, Kari! Ich schicke sie ja jetzt gleich ab!“, antwortete Tai genervt.

„Gut okay, ich dachte schon, du treibst da wieder Liebesspielchen...“, sagte Kari und

wandte sich wieder vom Bildschirm ab.

„Pah! Wenn die wüsste...“, dachte Tai für sich und drehte sich wieder um. Doch ihn erwartete eine unangenehme Überraschung...

„Was zum... wo ist die Mail? Ich hab sie doch nicht etwa schon...“

Doch, hatte er! Die Enter-Taste hatte nämlich das Senden der E-Mail ausgelöst. Jetzt stand eine nette Bestätigung auf dem Bildschirm, dass die E-Mail erfolgreich abgesendet wurde. Dabei hatte er sich noch nicht final für das abschließendes Grußwort entschieden und völlig voreilig etwas eingetippt, was er lieber nochmal hätte überdenken wollen...

„Oh nein! Dieser Tag ist wirklich zum Haareraufen!!“

Es roch nach verbranntem Metall, als Sora in die Tasche hineinschaute. In ihrem D-Terminal – oder eher gesagt, in dem traurigen Rest ihres D-Terminals brutzelte und knackste es. Das Display war total mit Ruß bedeckt und die kleine Antenne war erst gar nicht mehr vorhanden. Das Plastik, das die elektronische Schaltplatine innen schützen sollte, war an den meisten Stellen geschmolzen; die kleine Schaltplatine kam zum Vorschein und ließ eine Rauchfahne aus sich heraus, da die Elektronik durch die Hitze zerstört wurde und nun verrückt spielte.

Der Anblick des zerstörten D-Terminals versetzte Sora einen gehörigen Schock. Ausgerechnet in dieser Notfallsituation hatte es ihr D-Terminal erwischt. Zwar konnte sie mit dem D-Terminal keine Nachrichten an ihre Freunde schreiben; dafür war die Reichweite zu den anderen D-Terminals zu groß und die kleinen handlichen Nachrichtensender verfügten über ein eigenes Netzwerk, das jedoch nicht zu anderen globalen Netzwerken, wie z.B. dem Internet, kompatibel war. Seit Kurzem war Izzy jedoch auf eine sehr hilfreiche Funktion des D-Terminals gestoßen, die es erlaubt, ein Notrufsignal in Form eines Impulses auszusenden, das stark genug war, um alle D-Terminals auf der Welt zu erreichen...

Diese Funktion hätte in diesem Fall eigentlich nun ihre Premiere gehabt...

Doch dieser Plan war nun im wahrsten Sinne des Wortes in Rauch aufgegangen...

Ihr D-Terminal war nun nicht mehr zu gebrauchen... doch wo war...

STOPP!

Die Brünette bekam plötzlich abermals Fracksausen. Aus einem ganz bestimmten Grund lief ein kalter Schauer über den Rücken. Bevor sie selber einen weiteren Gedanken äußern konnte, griff sie reflexartig an ihren Hosengürtel...

Und sie wurde fündig...

Eine innere Wärme durchströmte Sora und ließ ihre Gänsehaut verschwinden; das Digivice war noch heil an ihrem Gürtel befestigt. Zumindest dieses kleine Gerät existierte noch und die Orangehaarige war heilfroh darüber. Sie wollte sich erst gar nicht ausmalen, was sein würde, wenn dieses wichtige – vielleicht sogar wichtigste Werkzeug im Kampf gegen die Macht der Dunkelheit zerstört wäre...

Irgendwie musste Sora aber nun ihre Freunde so schnell wie möglich kontaktieren. Internet schien die Familie nicht zu haben... sie hatte jedenfalls keinen PC im Haushalt und keine Anlage, die so aussah wie ein Internetmodem oder Ähnliches, gefunden. Die einfachste Möglichkeit blieb aber immer noch das Telefon... und diese Möglichkeit war auch die schnellste! Auch wenn es vielleicht teuer für ihre Gastfamilie

werden würde, musste die Brünette sofort nach Japan telefonieren und ihre Freunde alarmieren! Die ganze Welt war schließlich in Gefahr und auch das Gleichgewicht der Welten drohte durch Deemon aus den Fugen zu geraten...

Sora wollte gerade nach unten zum Telefon laufen, als sie noch im Obergeschoss ungewollt stoppte; ein heftiges Krachen erklang im Erdgeschoss. Das Geräusch hörte sich so an, als wäre etwas ganz hart auf den Boden geknallt.

„Was war das?“, dachte sie sich und ging die Treppen hinunter, um nach dem Rechten zu sehen...

Da spürte Sora plötzlich einen heftigen Schmerz auf ihrer oberen Kopfhälfte und sackte bewusstlos zusammen. Das einzige, was sie noch wahrnahm, waren laute Stimmen und Schreie... ehe alles um sie herum schwarz wurde.